

Das Herzbüchlein

Markus Brunner Wir befinden uns mitten in der Sommerlager-Vorbereitung zum Thema „Helimission“. Dieses Thema bringt uns auf die Missionsfelder von Afrika (Kamerun, Äthiopien) und Papua (Neuguinea).

In vielen afrikanischen Ländern gebrauchten die Missionare das sogenannte „Herzbüchlein“ (oder: „Das Herz des Menschen“), um das Evangelium den Eingeborenen zu verkünden. Dieses „Herzbüchlein“ ist heute noch in Gebrauch. Sein Ursprung geht zurück bis ins Jahr 1730, die Idee selbst bis in 17. Jahrhundert. Das fasziniert mich.

Wir haben im Herzbüchlein also ein einfaches Traktat, das bald seinen 300. Geburtstag feiert, in Hunderte von Sprachen übersetzt worden ist, immer noch im Gebrauch ist und immer noch gedruckt wird. Gibt es etwas Vergleichbares ausser die Bibel selbst?

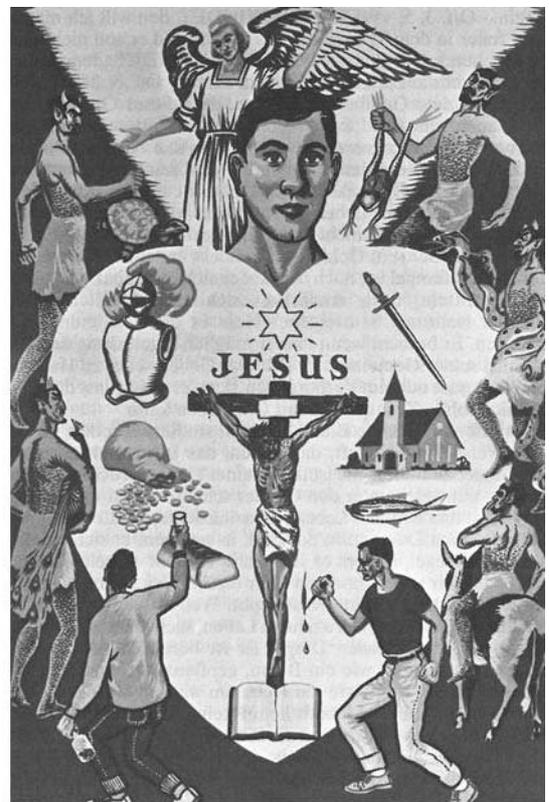
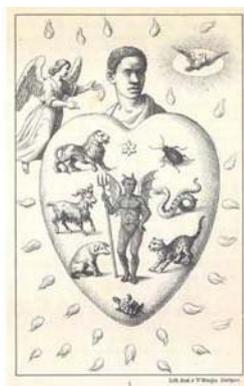
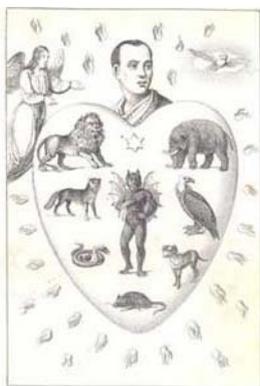
Das Geheimnis zum Erfolg dieses Büchleins liegt in seiner Botschaft. Das Evangelium wird darin auf sehr einfache Art und Weise illustriert und verkün-

det. Da es sich an Menschen wendet, die mit der Natur eng verbunden leben, erscheint es für den urbanen Menschen veraltet, ja schon fast schwer verständlich.

Trotzdem bleibt seine Botschaft aktuell. Eine Botschaft, die gar nicht schmeichelhaft beginnt. Das Büchlein versteht sich als Spiegel unseres Herzens und beginnt mit der Botschaft, dass in unserem Herzen schlechte Einflüsse regieren (symbolisiert durch Tiere): Stolz, Hurerei, Völlerei, Trägheit, Zauberei, Zorn, Eifersucht, Geiz.

Doch alle diese schlechten Dinge werden durch den Glauben an Jesus Christus besiegt. Dieser Glaube beginnt mit der Einladung an Jesus Christus, in unser Herz zu kommen und mit seiner Liebe und Hoffnung in uns zu regieren.

Das Büchlein endet mit einem letzten Rat: „Und Du, der Du Dein Leben Gott übergeben hast, halte fest, was Du durch den Glauben empfangen hast...“



4 Bilder aus verschiedenen Epochen, an verschiedene Kulturen: Das Herz ohne Christus

Das Herz, welches von Jesus Christus und seinem Frieden regiert wird.